

Zd
436





h. 87, 43

Kurze Nachricht

von der

Bekehrung

eines

Juden aus Mähren,

der

vormals bey der Beschneidung

Pinehas,

und nach seinem Geschlechts = Nahmen

Wolff

genennet worden,

nebst seinem christlichen Glaubens = Be-

kenntnisse,

welches er vor der ganzen christlichen Gemeine öffent-

lich abgeleget, und darauf die heilige Taufe

mit dem Taufnahmen

Johann Gottlob,

und dem erwählten Zunahmen

Reumann,

empfangen hat,

in der Kirche zu Weinböbla bey Meissen,

am 16. Sept. 1764.

Zd
436

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONSRAVIANA

67. 152. A



Lebens-Lauff

eines Profelyten, welcher den 13. post
Trinit als den 16. Septembr. des instehenden
1764^{sten} Jahres, sein Glaubens-Bekenn-
niß abgeleget hat, und getauffet
worden ist.

Auch eine einzige Seele ist dem grossen
Gott lieb und angenehm; auch ei-
ner einzigen- in der Irre gehenden
Seele gehet Gott mit seinem Gei-
ste nach, daß sie von dem Wege des Irrthums
zur Wahrheit gebracht, von der Finsterniß zum
Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott
bekehrt, und solchergestalt gerettet, und ewig see-
lig werden möge. Dieß bestätiget das Exem-
pel eines Juden, der bis in das 26. Jahr seines

Alters in denen jüdischen Irrthümern fortgegangen, und durch wunderbare Gnade Gottes erleuchtet, befehret, und zur wahren christl. Religion gebracht worden ist. Sein Name heißt Pinehas Wolff. Derselbe hat in Auße, einem Markt-Flecken in Mähren, das Licht der Welt erblicket. In welchem Jahre er eigentlich gebohren worden, ist ihm unbekannt. Sein Alter schätzt er auf 26. Jahr. Also müßte er im Jahr Christi 1738. ans Licht der Welt gekommen seyn. Sein Vater hat geheissen Israel Wolff, welcher, wie fast alle Juden, auch dem Handel ergeben gewesen, und sein Brod damit verdienet hat. Seine Mutter hat Rachel geheissen. Diese seine beyden Eltern sind, wiewohl der Vater ihm sehr frühzeitig, und die Mutter vor ohngefahr 6. Jahren, gestorben. Zwo Schwestern, die älter sind als er, sind in obgedachtem Markt-Flecken verheyrathet, und, wie er sagt, allem Vermuthen nach noch am Leben.

Was seine Erziehung anbetrifft, so ist derselbe biß ins 13^{te} Jahr in die dasige Synagoge geschickt, und in der jüdischen Religion unterrichtet worden. Weilen aber sein Vater, wie bereits

bereits erwähnt worden, ihm frühzeitig hinweg gestorben, und kein Vermögen hinterlassen hat; so hat er durch treue Dienste bey andern Juden sein Brod zu verdienen suchen müssen. In diesen Diensten ist er bis zu Anfange des vergangenen Krieges geblieben. Wie der vergangene Krieg angegangen, und zwey Jahre schon gedauert hatte, hat er sich nach Böhmen zur Kays. Königl. Armee begeben, und hat sich besonders bey dem Beckischen Corps aufgehalten; allwo er, um seines Lebens Unterhalt zu finden, mit Zucker, Coffée, und andern Victualien gehandelt. In diesem Kriege hat er weiter nichts vor sich gebracht, als was er zu seinem tägl. Unterhalt nöthig gehabt. Das, was er erworben, und auf die künftigen Zeiten hat verspahren wollen, ist ihm, wie es im Kriege zu geschehen pfleget, und wie es vielen andern ergangen, abgenommen und geraubet worden. Denn er ist zweymahl in die Hände Königl. Preuß. Troupen gerathen, die ihm das eine mahl 100. Thlr. und das andere mahl 70. Thlr. abgenommen haben. In Dresden hat er währendes Krieges 6. Wochen krank gelegen, und ist von andern Juden gewartet

und verpfleget worden. Nach erlangter Gesundheit hat er sich wieder zum oberwehnten Beckischen Corps gewendet, und seinen Handel bis zu Ende des Krieges bey demselben fortgesetzt. Ein halb Jahr vor dem Ende des Krieges ist er mit einem Regimente vom Beckischen Corps in die Spanischen Niederlande gegangen, und, so bald der Friede geschlossen worden, nach Weinböhla zurücke gefehret, wo er sich vorhero bey nahe ein Jahr aufgehalten hatte. In diesem Kriege ist ihm stark zugesetzt worden, daß er die jüdische Religion verlassen, und die catholische Religion annehmen sollte. Man hat ihm zu dem Ende, wie sonst gemeinlich zu geschehen pflegt, Geld geboten, und sehr grosse Versprechungen gethan. Ja man hat ihm in den Spanischen Niederlanden bey nahe mit Gewalt zwingen wollen, die catholische Religion anzunehmen. Weil ihm aber die catholische Religion wegen des Bilderdienstes sehr verhaßt gewesen, so hat man ihn, dieselbe anzunehmen, nicht überreden, noch mit Gewalt darzu zwingen können.

Nach

Nach geendigtem Krieg ist ihm der Gedanke, ohne Zweifel auf Antrieb des Geistes Gottes, mit einmahl eingefallen: er wolle, ja er müsse ein Christ werden, und die evangelisch-lutherische Religion annehmen. Darzu hätte ihn, wie er vorgiebt, die Verachtung des jüdischen Volks bewogen. Denn er hätte also bey sich gedacht: wenn das jüdische Volk die wahre Religion noch hätte; so würde es nicht von allen Menschen so verachtet werden; so würde es Gott nicht in so elende Umstände haben kommen lassen. Du willst also ein Christe werden. Die Christen sind ja Leute, die Verstand haben, und eine große Gelehrsamkeit besitzen. Vielleicht ist bey ihnen nunmehr die wahre Religion. In diesen Gedanken hat er sich nacher Weinböbla begeben, um sich daselbst in der christl. Religion unterrichten zu lassen. Die Ursache, warum er dieses Dorf zum Ort seiner Befeh- rung erwöhlet hat, ist diese: Er ist in dieser Gemeinde sehr gut bekannt gewesen, und hat auch während seines dasigen Aufenthalts im Kriege vor vielen vieles Gute genossen. So bald er in Weinböbla angekommen, hat er sich

bey dem Hrn. Paft. Sen. Hrn. Johann Jacob
 Grafen, gemeldet, demselben fein Anliegen
 entdeckt, und um Unterricht in der chriftl. Leh-
 re fehnlich gebeten. Weiln dieses aber eine
 Sache von Wichtigkeit ist, so hat der Hr. Paft.
 Sen. dieselbe an dem Hoch-Ehrwürd. Hrn. Su-
 perint. zu Meiffen, Hrn. M. Christoph Hays-
 mann, berichtet, welcher sogleich die Verord-
 nung gegeben, daß ihn sowohl der Hr. Pastor
 Senior, Hr. Johann Jacob Grafe, als auch
 ich, der Pastor Substitutus, Gottlieb Polycar-
 pus Reibetopff, in der chriftl. Religion unter-
 richten sollte. Dieses ist denn, so viel Gott
 Gnade und Krafft darzu geschenket, treulich
 geschehen. Der Unterricht in der chriftl. Re-
 ligion fiel ihm etwas schwer. Denn er hatte
 theils eine sehr geringe Erkenntniß von der jü-
 dischen Religion; theils war er auch der teut-
 schen Sprache nicht mächtig. Daher ist es
 denn gekommen, daß er 1. Jahr und 4. Mo-
 nate hat unterrichtet werden müssen, ehe ihm
 die gehörige Erkenntniß von der chriftl. Religio-
 n hat beygebracht werden können. Während
 des Unterrichts hat ihm die Gemeinde zu Weins-
 böhla,

böhla, aus christl. Liebe, den nothdürftigen Unterhalt im Essen und Trinken gegeben. Aus dem Kirchen=Aerario sind ihm wöchentlich 2. gl. auf Inspections=Verordnung gereicht worden. Und was ihm sonst zur Erhaltung seines Lebens an Wäsche, Kleidern u. dergl. nöthig gewesen, das ist ihm von gutthätigen und christl. Herzen und wahren Menschen=Freunden zugeworfen und mitgetheilet worden, so, daß er bis hieher, unter göttlicher Vorsorge, die über ihn gewaltet, sein Leben nothdürftig hat hinfristen können. Währendes Unterrichts hat er eine große Begierde nach der Erkenntniß der Wahrheit an sich spühren lassen. Und, nachdem er von der Wahrheit der christl. Religion völlig überzeuget worden, hat er ein sehnliches Verlangen nach der Heil. Taufe getragen, und gebeten, daß man ihm darzu behülfflich seyn möchte. Weiln ihm nun dieses lobenswürdige Verlangen und Begehren nicht hat können abgeschlagen werden; so ist er auf hohen Befehl den 13. Sonntag nach dem Fest der Heil. Dreyeinigkeit, als am 16. Sept. des ietzlaufenden 1764^{sten} Jahres in der Kirche zu

U 5

Wein

Weinböbla, wo er vorher sein Glaubens-Be-
kenntniß öffentlich abgelegt, getaufet, und
Johann Gottlob Neumann genennet
worden. Die Zeugen bey dieser feyerlichen
Handlung, die er sich selbst erwöhlet, sind fol-
gende gewesen:

- 1.) Fr. Fr. Johanna Theodora Hayman-
nin, Tit. Sr. Hochehrwürden Hrn. Chri-
stoph Haymanns, hochwohlverordneten
Superint. zu Meissen, Fr. Eheliiebste.
- 2.) Hr. Hr. Wolfgang Gottfried Ferber,
hochbestallter Creys-Untmann zu Meis-
sen.
- 3.) Fr. Christiana Henrica Löserrinn, Tit.
Hrn. Joh. Christian Lösers, hochwohl-
bestallten Cammer- und Jagd-Secretarij
zu Dresden, Fr. Eheliiebste.
- 4.) Fr. Christiana Elisabeth Prassin, Tit.
Hrn. Friedrich Wilhelm Prassens,
hochwohlbestallten Amts-Verwalters zu
Meissen, Fr. Eheliiebste.
- 5.) Hr. Christian Traugott Otto, hoch-
wohlbestallter Steuer- Procurator zu
Meissen.

6.) Fr.

- 6.) Fr. *Carolina Friderica Langbeinin*, Tit. Hrn. *Traugott Friedrich Langbeins*, wohlbestallten Stadt-Schreibers zu Dresden, Fr. Eheliebste.
- 7.) Fr. *Wilhelmina Louisa Barthelsin*, Tit. Hrn. *Friedrich Otto Barthels*, Leib-Chirurgi bey Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Carl von Curland, Fr. Eheliebste.
- 8.) Hr. *Carl Friedrich Thomas*, wohlbestallter Creys-Steuer-Copiste in Dresden.
- 9.) Herr *Johann George Wunderlich*, Amanuensis bey Sr. Hochwüird. Magnific. dem Hrn. Ober-Hof-Prediger D. *Hermann*.
- 10.) Hr. *Johann George Bär*, wohlbestallter Fleisch-Steuer-Einnehmer und Ober-Aeltester der Fleischhauer zu Dresden.
- 11.) Hr. *Samuel Herklos*, wohlangesehener Bürger, Viertelsmeister und Bierbrauer zu Dresden.
- 12.) Fr. *N. N. Kleebergin*, Hrn. *N. N. Kleebergs*, Gast- und Schenkwirths zu Weinböhlä, Ehe-Frau.

13.) Sa:

- 13.) Samuel Zabel, Anspanner und Richter zu Weinböhla.
 14.) Christian Schneider, Anspanner und Gerichts-Schöppe zu Weinböhla.
 15.) Michael Richter, Gärtner zu Weinböhla.
 16.) Hannß Förster, Häufler zu Weinböhla.

Gott, dessen Barmherzigkeit und Gnade sowohl gegen seine gläubigen, als auch gegen die ungläubigen und verirrtten Schaafe, unaussprechlich groß ist, und kein Ende hat, erhalte dieses zur Heerde Jesu gebrachtes Schaafe im wahren Glauben bis an das Ende seines Lebens, und bringe es endlich durch seine Gnade zu jenem unvergänglichen, unverwelkten und unbefleckten Erbtheil, das behalten wird im Himmel, um Christi willen, Amen.





1) Was für einer Religion seyd ihr bisher zugethan
gewest?

Der Jüdischen Religion. Denn ich kom-
me, meiner leibl. Geburth nach, von
denen Juden her.

2) So seyd ihr also bisshero ein Jude gewesen, und
wollt nunmehr die jüdische Religion verlassen?

Ja, allerdings.

3) Ists aber nicht gefährlich, von der Vor-Eltern
Lehre abzuweichen?

Hier gilt nicht, was Vater und Mutter
oder die Rabinen sagen, sondern was GOTT in
seinem Worte lehret: Ja nach dem Gesetz und
Zeugniß, werden sie das nicht sagen, oder
glauben, so werden sie die Morgenröthe nicht
haben. Jes. 8, 20.

4) Was habt ihr aber vor Ursachen, das Juden-
thum zu verlassen?

Weil ich in meinem Gewissen überzeugt bin,
daß die Juden in ihrer jüdischen Religion nun-
mehr nicht können selig werden.

5) Wo-

5) Woraus schliesset ihr dieses?

Daraus, weil alle Menschen durch den Hrn. Mesiam gerecht und selig werden sollen, die Juden aber noch immer auf einen solchen Mesiam warten, der sie zu irdischer Glückseligkeit bringen würde, hingegen den wahren gekommenen Mesiam der Christen verleugnen, verachten, lästern, und nichts von ihm wissen wollen.

6) Woher wißt ihr aber gewiß, daß ihr durch den Christen Mesiam, und keinen andern, gerecht und selig werden sollt?

Weil Gott dem Erzt-Vater Abraham schon von dem wahren Mesia die herrl. Verheißung gethan: Gen. 22. v. 18. Durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, das ist, alle Menschen, Juden und Heyden, sollen durch den Hrn. Mesiam, so sie an ihn glauben, selig werden.

7) Wißt ihr keinen Spruch mehr aus dem Neuen Testamente davon?

In der Ap. Gesch. 4. v. 12. sagt Petrus: Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein anderer Nahme den Menschen gegeben, darinnen wir sollen zc. und im 15. Cap. v. 11. Wir glauben durch die Gnade des HErrn Jesu Christi selig
lig

lig zu werden, wie auch unsre Väter. Und der Herr Jesus Christus selbst bekräftiget dieses Joh. 14. v. 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

8) Woher wißt ihr aber gewiß, daß der Herr Messias, welcher gerecht und selig macht, gekommen ist?

Weil Gott wahrhaftig ist, und nicht lügen kan, so müssen auch seine Verheißungen, von dem Hrn. Messia, der Zeit nach, allerdings schon erfüllet seyn.

9) Wie beweist ihr dieses?

Aus der Weissagung des Erzt-Vaters Jacobs, welche er von des Hrn. Messia Zukunft, auf seinem Tod-Bette gethan. Gen. 49.

10) Wie lautet seine Weissagung?

Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme, demselben werden die Völker anhangen.

11) Ist dann diese Weissagung schon erfüllet worden, und der Herr Messias gewiß in die Welt kommen?

Allerdings gewiß. Denn die Juden haben schon vor länger als 1600. Jahren kein Scepter,
Regie

Regiment, Stadt, Tempel und Gericht mehr; mithin weder Haupt, König, Fürsten und Herrn, der aus ihrem Stamm wäre, sondern gehen schon so viel hundert Jahr in ihrer Zerstückung und Zerstreung unter denen ehemaligen Heyden rum. So sind auch die Stämme Israel also vermischt, daß kein Jude mehr weiß, aus welchem Stamme er gebohren worden sey. Muß also der Herr Mesias gewiß gekommen seyn.

- 12) Wißt ihr keine Prophetische Weissagungen mehr, welche an der Christen Mesia erfüllet worden?

Ja, bey dem Propheten Micha Cap. 5. v. 1. ist des Herrn Mesia Geburtst. Stadt also benennet: Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist, unter den tausenden in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sey, welches Ausgang vom Anfange und von Ewigkeit her gewesen ist.

- 13) Haben auch die Juden das Bethlehem vor die Geburtst. Stadt des Herrn Mesia gehalten?

Ja, denn da die Weisen aus Morgenland zu Jerusalem nach dem neugebohrnen König der Juden oder Mesiam fragten, ließ Herodes bey

bey denen Hohen-Priestern und Schriftgelehrten forschen, wo Christus sollte gebohren werden? und bekam hierauf die Antwort aus dem Propheten Micha: zu Bethlehem im jüdischen Lande. Matth. 2. v. 5. 6.

14) Haltet ihr also der Christen Mesiam für den wahren seeligmachenden Mesiam und Heyland?

Ja, ganz gewiß. Denn in ihm ist alles erfüllet, was denen Vätern Alten Testaments von dem Herrn Mesia verheissen, und von den Propheten verkündiget worden ist.

15) Was heißt an Jesum Christum glauben?

Es heißt GOTT und unsern HERRN Jesum Christum recht erkennen, auf ihn trauen, und ihm gehorsam seyn.

16) Wißt ihr aber, wenn ihr ein Christ werden wollt, was ihr zum Glauben und gottseligen Leben lernen und wissen müßt?

Ja, ein Christ muß den Catechismus wissen, und sein Christenthum nach demselben führen.

17) Woraus ist der Catechismus genommen?

Aus der heiligen Schrift alten und neuen Testaments.

B

18) Was

18) Was lernen wir aus dem Catechismo?
Wir lernen daraus, wie wir uns christlich
sollen verhalten, daß unser Leben Gott gefalle,
und wie wir mögen selig werden.

19) Wovon handelt das erste Stück des Catechismi?

Von den heiligen Zehen Gebotten Gottes.

20) Was lernen wir aus den heil. zehn Gebotten?
Was recht oder nicht recht sey, wie wir uns
gegen Gott und den Nächsten verhalten sollen.

21) Seyd ihr nicht ein Sünder?

Ja, ich bin leyder! ein armer, grosser und
schwerer Sünder.

22) Woher ist euch das bekant?

Aus dem Gesetz, oder heiligen zehn Gebot-
ten, die ich recht vielfältig übertreten habe.
Denn durchs Gesetz kommt Erkänntniß der
Sünden. Röm. 3.

23) Was ist Sünde?

Alles, was unrecht, und wider Gottes
Geboth ist.

24) Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley, die Erb-Sünde und die wirk-
liche Sünde.

25) Was folgt aber auf die Sünde? Oder, was
habt ihr mit euren Sünden bey Gott
verdienen?

Gott

Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Todt und ewige Verdammniß. Daher Paulus Rom. 6. sagt: Der Tod ist der Sünden Sold, und Deut. 27. v. 26. stehet: Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

26) Verhofft ihr aber von Sünden, samt derselben Strafe, befreyt und selig zu werden?

Ja, ich hoffe es gewiß.

27) Welches Stück des Catechismi giebt euch Hoffnung zur Seligkeit?

Das andre Stück des Catechismi, welches von denen Artickeln des christlichen Glaubens handelt, und also lautet: Ich glaube an Gott den Vater &c.

28) Was lernt man aus den Artickeln des christlichen Glaubens?

Man lernt daraus den dreyeinigen Gott erkennen, und wie man durch solch Erkenntniß könne selig werden.

29) Was ist Gott nach seinem göttl. Wesen?

Gott ist ein Geist, das ist, ein geistlich verständiges Wesen, ewig, allmächtig, weise, heilig, gerecht, gütig, barmherzig, der an allen

Orten gegenwärtig ist, alles siehet und erkennet, was wir thun, reden und gedenken.

30) Was ist sein väterl. Wille?

Daß ich durch den Glauben an seinen Sohn Jesum Christum das ewige Leben haben soll, und ihm zu Dank mich der wahren Gottseligkeit befließige bis an mein Ende.

31) Woraus können wir Gott recht erkennen lernen?

Allein aus dem geoffenbahrten Wort Gottes Alten und Neuen Testaments.

32) Wer ist aber wohl der rechte Gott?

Der ist der rechte Gott, der da ist ein Vater, Sohn und Heil. Geist.

33) Glauben denn die Christen an drey Götter?

Nimmermehr; denn sie wissen, glauben und bekennen, daß nur ein einiger Gott im Wesen sey, der Gott Abraham, Isaac und Jacob, der Himmel und Erden erschaffen hat, wie Moses deutlich erkläret: Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Deut. 6. v. 4. Dieser Herr und Gott aber hat sich in Heil. Schrift geoffenbahret in dreyen unterschiedlichen Personen, Vater, Sohn und Heil. Geist.

34) Weil

34) Weil nun mehr, als eine Person, in dem einigen göttl. Wesen ist, so frage ich euch, wie wollt ihr mir aus der heil. Schrift beweisen, daß nicht mehr, auch nicht weniger, als drey Personen in dem einigen göttl. Wesen seyn?

Gar wohl, denn GOTT befahl dem Aaron und seinen Söhnen: Wenn sie die Kinder Israel seegneten, Num. 6, 24. Der HERR seegne dich 2c. Esaia 6. v. 3. riefen die Seraphinen einander dreyemahl zu: Heilig 2c.

35) Was sind die Kennzeichen oder Wohlthaten, daran ihr die drey göttl. Personen von außen her ersichermassen wisset zu unterscheiden?

El Aph, GOTT der Vater, die erste Person in der Gottheit, hat mich erschaffen, El Ben, GOTT der Sohn, die andre Person in der Gottheit, hat mich erlöst, und El Ruach Hakko-desch, GOTT der Heil. Geist, die dritte Person in der Gottheit, hat mich geheiligt.

36) Was hat der HERR IESUS, der Sohn Gottes, euch insonderheit vor Wohlthat erwiesen?

Er hat mich erlöst, wie ich aus dem andern Artickel gelernet.

37) Wer ist nun also IESUS Christus?

Er ist wahrhaftiger GOTT von Ewigkeit vom Vater gebohren, und auch wahrhaftiger

Mensch von der Jungfrau Maria gebohren,
und also wahrer Gott und Mensch.

38) So hat der Herr Jesus zwey Naturen?

Ja, eine göttliche und menschliche Natur,
also, daß er die göttliche Natur von seinem himm-
lischen Vater hat, und daher wahrer Gott
ist; die menschliche Natur aber, von der Jung-
frau Maria, und daher wahrer Mensch ist.

39) Hat denn der Hr. Jesus wahrer Gott seyn müssen?

Ja, sonst hätte sein Leiden und Sterben
nicht kräftig und gültig seyn können, uns vor
dem ewigen Tode zu erretten.

40) Musste er auch wahrer Mensch seyn?

Ja, sonst hätte er nicht leiden und sterben
können. Denn die göttliche Natur kann nicht
leiden und sterben.

41) Ist er aber als wahrer Mensch auch wie andre
Menschen in Sünden empfangen und gebohren?

Nein, weil er, als der Allerheiligste, gesal-
bet werden sollte, wie Dan. 9. v. 24. verkündia-
get stehet, so mußte er auch allerdings heilig und
ohne Sünde seyn; daher ist er vom Heil. Geis-
te empfangen worden.

42) Aus was vor einem Geschlecht und Stamm hat
Christus sollen gebohren werden?

Aus

Aus des Königs Davids Geschlecht, wie geschrieben stehet Jer. 23, 5: Siehe! es kommt die Zeit u. So wußten auch die Pharisäer und viel andre Menschen, daß Christus Davids Sohn war, Matth. 22, 42. und im 9. und 15. Cap.

43) Hat der Jesus auch gelitten und ist gestorben?

Ja, sehr schmerzlich und schmähslich, wie es der 22. Ps. u. Es. 53. lang vorher verkündiget, und die Leidens-Geschichte Jesu deutlich beschrieben, auch endlich über seinen Todt Himmels und Erden sich entsetzet hat.

44) Was hat er denn vor Schuld?

Man konnte keine Schuld auf ihn bringen, war also ein unschuldiges Lamm. Allein, um unsrer Sünde willen mußte er so entsetzlich leiden.

45) Wer hat denn den Herrn Jesum so schmerzlich und schmähslich gecreuziget?

Wie das Jüdische Volk, nebst denen Hohenpriestern und Schriftgelehrten, auf die Creuzigung Christi heftig gedrungen; Also hat ihn der ungerechte heydnische Richter Pontius Pilatus wider besser Wissen und Gewissen zum

Creuzes-Todte verdammt, und den Krieges-
Knechten zur Creuzigung übergeben.

46) Warum mußte er aber am Creuzes-Holze so gar
ein schmäblicher Fluch werden?

Wir hatten den schweren Fluch wegen Ue-
bertretung des Gesetzes auf uns. Denn ver-
flucht ist, wer nicht alle Worte des Gesetzes er-
füllet, dahero hat er durch sein Leiden und Todt
den Fluch von uns genommen.

47) Sind wir aber dadurch vom Fluch befreuet?

Ja, denn gleichwie er durch Thun und Ge-
horsam das Gesetz erfüllet, also hat er durch
sein Leiden und Todt den Fluch von uns genom-
men.

48) Weil der HErr Christus am Creuz gestorben,
und sodann begraben worden, ist er auch im
Grabe blieben?

Also wollten es zwar seine Feinde, die Ju-
den, gern haben, Ps. 41. v. 9. denn sie hatten
ein Bubenstück zc. allein es war unmöglich,
Ps. 16. denn du wirst nicht zu zc.

49) Ist Christus etwa darum zur Höllen gefahren,
daß er noch mehr Marter und Leiden ausste-
hen sollte?

Nein, denn er hatte am Creuze alles voll-
bracht, was zu seinem Leiden erfordert ward,
sonst

sondern darum, daß er den Satan besiegte, und ihm die Macht nähme, den Gläubigen nicht ferner zu schaden.

50) Wann ist er auferstanden?

Am dritten Tage, wie Jonas in des Wallfisches Bauch dessen ein Fürbild gewesen, Jon. 2, 1. Matth. 12, 43.

51) Ist der HErr Christus auch gen Himmel gefahren, und sitzet zur Rechten Hand Gottes?

Ja, David sagt von dem HErrn Messia, Ps. 68. v. 9: Du bist in die Höhe zc. und Ps. 110, 1: Der HErr sprach zu zc.

52) Weil ihr glaubet, daß der HErr Jesus werde zum Jüngsten Gerichte wieder kommen, so beweiset mir solch Gericht aus dem alten Testament?

Cohel. 12, 14. Gott wird alle zc. Dan. 7, 10. Das Gericht wurde zc. Dan. 12, 2. Viel, so unter der Erden zc.

53) Wie heißt er mehr seinem Amt nach?

Erlöser, Heyland, Helfer, Seeligmacher; weil er ist das recht wahrhaftige Heyl und die einige Hülfe zur Seeligkeit.

54) Könnt ihr dieses beweisen?

Hiob 19. Ich weiß, daß mein zc. und der Erzt: Vater Jacob, der von dem Schilo ge:
B 5 weiffaz

weiffaget hat, seufzete schon in alten Zeiten auf seinem Todt-Bette: Gen. 49. HErr, ich war-
te 2c. Dieser sollte Israel aus Zion die Erlös-
sung oder JEsus-Hülfe geben, Ps. 14.

55) Was sagt das Neue Testament von diesem
JEsus-Nahmen?

JEsus soll des Herrn Mesia eigentlicher
Name seyn. Matth. Des Nahmen solt du 2c.
und zu den Hirten Luc. 2. Euch ist heute 2c.

56) Wen hat der HErr JEsus erlöset?

Alle Menschen, Jes. 49. Es ist ein gerin-
ges 2c. Und David sagt: Ps. 98. Aller
Welt Ende 2c.

57) Werden denn nicht alle Menschen selig?

Gott will allerdings, daß alle Menschen
selig würden. Ezech. 33. So wahr ich lebe!
Spricht 2c. 2c. Allein viele Menschen wollen
selbst nicht alle verordnete Mittel ergreifen, und
JEsu Erlösung bußfertig und gläubig anneh-
men. Hof. 13. Israel! du bringst 2c.

58) Weil nun der HErr JEsus auch euch erlöset hat,
so sagt mir, wer seyd ihr zuvor gewesen?

Ein verlohner und verdammter Mensch.

59) Wovon hat Er euch erlöset?

Von

Von allen meinen Sünden, von Tod und von der Gewalt des Teufels. Denn der Herr Mesias sollte die Menschen nicht allein von der Sünden Dienst, sondern auch von der Sünden Sold und Strafe, nemlich von Tod und Hölle erlösen. Hof. 13.

60) Womit hat der Herr Jesus euch erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theurem Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

61) Wie wollt ihr es beweisen?

Ps. 49. Mit Davids Worten: Kann doch ein Bruder zc.

62) Hat der Herr Jesus bey seinem Erlöser-Amte nicht auch noch andere Aemter?

Ja, sein Hohes-Priesterl. Königl. und Prophetisches Amt, wie sein Nahme Christus vorstellt, und so viel heist, als Mesias oder ein Gesalbter.

63) So soll der Herr Mesias als der wahre Hohepriester uns mit Gott versöhnen?

Ja, allerdings, nach dem Furbild des Hohepriesters alten Testaments, doch sollte der einige und ewige Hohepriester neuen Testaments viel höher und vollkommener seyn als jener.

64) Wie

64) Wie dann vollkommener?

Der Hohepriester Alten Testaments versöhnete des Volks Sünde jährlich nicht mit seinem eigenen, sondern mit fremden Blut, der Hohepriester Neuen Testaments aber opferte sich selbst, und ist nur einmahl mit seinem eigenen Blute in das Allerheiligste eingegangen 2c. Es. 45. v. 17.

65) War der HErr Messias auch ein König?

Ja, GOTT sagt selbst von ihm: Ps. 2. Ich habe meinen König 2c. und der Prophet Zacharias, Cap. 9. v. 9. Siehe! dein König 2c.

66) Sollte aber vielleicht der HErr Messias ein großer Welt-König seyn, der die Juden in irdische Glückseligkeit sehen sollte?

Von diesem süßen Traum sind die Juden noch immer verblindet, da doch nicht der geringste Grund ihrer vergeblichen Einbildung bey Mose und den Propheten zu finden ist: denn er war kein weltlicher, sondern ein geistlicher König, dessen Herrschafft, nemlich die schwere Kreuzes-Laast, auf seiner Schulter. Es. 9. v. 6.

67) Ist der HErr Messias auch unser Prophet?

Ja, Moses hat verkündigt: Deut. 18. v. 15. 18. Einen Propheten, wie mich 2c.

68) Hat

68) Hat der HErr Mesias auch in einem niedrigen und dann in einem erhöhten Stande gelebt?

Die Juden wollen zwar von des HErrn Mesia niederm und verächtlichem Stande gar nichts wissen, daher sie sich auch an des HErrn Christi Armuth, Niedrigkeit und Knechts-Gestalt in den Tagen seines Fleisches geärgert, haben ihn deswegen verworfen, verwerfen ihn auch noch, und wollen nur einen reichen, mächtigen und prächtigen Mesiam haben.

69) Können ihr aus der Schrift des HErrn Mesia niedrigen und geringen Stand erweisen?

Ja, gar deutlich, Es. 53. wird er nicht nur ein Knecht genennet, der uns zur Seeligkeit dienen soll, sondern gar ein Schmerzens-Mann voller Wunden und Krankheit, dessen Gestalt häßlicher, denn anderer Leute, daß sich viele über ihn ärgern würden.

70) Ist nicht auch in gedachtem 53ten Capitel Jes. des Herrn Mesia Erhöhungs-Stand vorgestellt?

Ja, ganz deutlich: Mein Knecht wird weißlich thun, und sehr hoch erhaben seyn, v. 11. Darum, daß seine Seele zc. v. 12. Ich will ihn große

große Menge zc. Ps. 8. stehet davon: Du wirst ihn lassen eine kleine zc.

71) Was glaubt ihr denn nun von dem HERRN JESU und wahren Messia?

Ich glaube, daß JESUS Christus sey wahrhaftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit geborenen zc.

72) Wessen tröstet ihr euch also?

Allein meines HERRN JESU Christi.

73) Wie tröstet ihr euch seiner?

Ich glaube von Herzen, daß mein HERR JESUS auch mich erlöst, und für meine Sünde gebüßet hat.

74) Woher seyd ihr deß gewiß?

Der HERR warf unser aller Sünde auf ihn, also auch meine Sünde; Durch seine Wunden sind wir geheilet.

75) Was sagt das Neue Testament davon?

I. Tim. 2, 6. Christus JESUS hat sich selbst zc. Darum auch für mich, lebe also der gewissen Zuversicht, durch Christum selig zu werden, wie die Väter des Alten Testaments.

76) Wodurch könnt ihr aber euch das Verdienst Christi also zu Nutz und eigen machen, als wenn ihr selbst vor eure Sünde gebüßt und GOTT vergnügt hättet?

Allein

Allein durch den Glauben an Jesum Christum.

77) Was verstehet ihr für einen Glauben?

Nicht den äußerl. Wort-Glauben, wie er im Catechismo stehet, sondern den innerl. Herzens-Glauben.

78) Was ist dieser innerliche Herzens-Glaube?

Eine gewisse Zuversicht im Herzen auf die Liebe und Gnade Gottes, die er uns in Christo Jesu verheissen hat.

79) Darf ich bey immerfort getriebenen Sünden mich auf das Verdienst Christi verlassen?

Nimmermehr, denn dieses wäre eine fleischliche Vermessenheit, sondern mein Vertrauen muß so beschaffen seyn, daß ich mich in rechter Ordnung des Verdienstes Christi anmaße, und gewiß darauf verlasse, wenn nemlich wahre Erkänntniß und Reue der Sünden vorher gehet, und ein eifriger Vorsatz und Fleiß, die Sünde nimmer zu thun, drauf folget.

80) Was giebt uns aber der wahre Herzens Glaube?

Die Gnade Gottes, Vergebung der Sünden und das ewige Leben.

81) Können wir denn mit unsern guten Wercken die Seeligkeit oder das ewige Leben nicht verdienen?

Nein,

Nein, dieses ist eine bloße Gnade Gottes, welche mit keinem Verdienst hat können erlangt werden, wie Gott Es. 54, 8. sagt: Mit ewiger Genade ꝛc. Und Paulus bestätigt es also: Eph. 2, 8. Aus Gnaden seyd ihr selig ꝛc. 82) So dürfen wir dann keine guten Werke thun?

Wenn wir durch den Glauben für Gott gerecht worden sind, so müssen wir gute Werke thun, nicht damit etwas bey Gott zu verdienen, sondern zur Dankbarkeit, und unsern lebendigen Glauben damit zu beweisen.

83) Welcher unter denen drey Haupt-Artickeln handelt besonders aber vom heil. Geiste?

Der dritte: Ich gläube an den Heil. Geist, eine heil. christl. Kirche ꝛc.

84) Ist der heil. Geist auch wahrer Gott?

Ja, der Mann, der vom HErrn Mesia versichert ist, David, sagt: 2 Sam. 23. Der Geist des HErrn hat ꝛc. Dieser Heil. Geist aber ist nichts anders, als wahrer Gott, denn er heißt auch Jehovah; Gott hat geredet durch den Mund seiner Propheten. Luc. 1.

85) Wird er auch im Neuen Testamente Gott genennet?

Also sagt Petrus zu Anania; Act. 5, 3. 4.
Wahr

Warum leugst du dem 2c. Es werden ihm auch göttliche Eigenschaften, als, Allwissenheit, Allgegenwart, und das Werk der Schöpfung zugeschrieben.

86) Warum heißt er der heil. Geist?

Weil er heilig ist, und auch uns heiliget.

87) Wann heiliget er uns?

Wenn wir uns von ihm befehren, erleuchten und regieren lassen.

88) Durch welche Mittel erleuchtet uns der heil. Geist, oder, wodurch würckt er den Glauben?

Durch fleißiges Hören, Lesen und andächtiges Betrachten des göttl. Wortes, durchs Gebeth, und die heil. Sacramenta.

89) Was verstehet ihr durch die christl. Kirche.

Nicht ein steinernes grosses Haus, darinne die Leute Gottes Wort hören, sondern die Versammlung gläubiger Christen.

90) Sind denn alle Glieder der christl. Kirche heilig?

Nein, sondern es giebt faule und todte Glieder, Kirchen-Heuchler und Gottlose mit vielen großen Aergernissen.

91) Welches ist denn die wahre und reine Kirche?

Wo Gottes Wort rein und lauter gelehret wird, und die heil. Sacramenta ausgetheilet
G
wer

werden, wie sie der Herr Jesus eingesetzt, als in welcher Kirche ich anjeto durch die Gnade Gottes aufgenommen werde.

92) Was versteht ihr durch die Auferstehung der Todten?

Daß alle Todten aus ihren Gräbern wieder werden lebendig auferstehen, ob sie schon vor längst zu Staub und Asche worden sind.

93) Ist aber gewiß eine Auferstehung der Todten?

Ja, so gewiß, als Gott wahrhaftig und allmächtig ist, solche Auferstehung verheißen hat, und auch thun kann.

94) Sagt mir einen Spruch davon aus dem Alten Testament?

Job. 19. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird zc.

95) So glaubt ihr ein ewiges Leben?

Ja, der Prophet Daniel sagt: Cap. 12, 2. Etliche werden aufwachen zc.

96) Was glaubt ihr also von dem ewigen Leben?

Nicht mehr, was die jüdischen Mährlein für ungereimte lächerl. Dinge davon vorschwaizen, sondern was die heil. Schrift davon sagt: Ps. 16. 11. Daß daselbst sey Freude die Fülle zc.

97) Können aber die Juden annoch auch seelig werden, und in das ewige Leben kommen?

Ja,

Ja, aber nicht als ungläubige Juden, sondern als gläubige und bekehrte Christen, denn Jesus ist das Heyl Gottes bis an der Welt Ende, so lange es heute heißt.

98) Was müssen sie aber in Acht nehmen?

Sie müssen sich von ihrem Unglauben mit aufrichtigem Herzen bekehren, den einigen wahren Messiam Christum Jesum annehmen, die Decke von ihren Augen, nehml. ihren verstockten Sinn, wegthun, und das helle Licht des Evangelii sich erleuchten lassen.

99) Was hindert sie bishero daran?

Weil sie in der falschen Meynung stehen, sie wären eben das Volk Gottes noch, wie ihre Väter; sie glaubten eben das, was Moses geglaubt habe; wenden ein: Die Christen hätten viel irrige Lehren, wären nicht einig in Glaubens-Sachen, führten ein gottlos ärgerlich Leben, und was dergleichen mehr ist.

100) Haben denn die Juden denselbigen Glauben, den Moses und die Propheten gelehret haben?

Glaubten sie Moses und der Propheten Lehre, so hätten sie den seligmachenden Glauben mit und neben uns; weil sie aber nur nach den Satzungen ihrer Väter leben, und den Herrn

Mefiam und großen Propheten, mithin die göttl. Wahrheiten, verwerffen, so gehen sie in ihrem jüdischen Unglauben lauter Irrwege, daher Esais als noch immer über sie klagt: Es. 53, 1. Wer glaubt unsern Predigten, Jer. 5, 22. sagt Gott selbst: Mein Volk ist toll &c.

101) Was antwortet ihr auf der Juden Vorgeben, von der Christen Uneinigkeit in Glaubenssachen?

Daß viel irrige Meynungen unter den sogenannten Christen mit eingeschlichen sind, bezimmt der Evangel. Wahrheit und göttl. Lehre gar nichts, denn sie ist und bleibt allezeit die wahre und seligmachende Lehre, welche Moses und die Propheten gelehret haben.

102) Sind denn die Juden in ihrer Jüdischen Lehre einig?

Gar nicht; denn über ihren Thalmud, worauf sich ihre Lehre gründet, sind so viel ungleiche Meynungen, daß die Rabbinen öfters heftig mit einander streiten, und immer einer dem andern widerspricht.

103) Weil auch das Gebeth und die heil. Sacramenta den Glauben stärken, so sagt mir, welches Stück des Catechismi handelt vom Gebeth?

Das dritte lehret mich, wie ich zu Gott,
mei

meinem himmlischen Vater, im Nahmen JE
su Christi, recht soll bethen.

104) Was heist bethen?

Bethen heist mit GOTT reden, etwas von
ihm bitten, und ihm vor die empfangenen Wohl-
thaten danken.

105) Welches ist das vornehmste Gebeth, womit
wir zu GOTT bethen sollen?

Das heil. Vater Unser, welches der HERR
JESUS seinen Jüngern selbst gelehret hat.

106) Warum ist es das fürnehmste Gebeth?

Nicht nur, weil es der HERR JESUS, der
Sohn Gottes, selbst gemacht hat, sondern
weil in diesem ganzen Gebeth alles begriffen ist,
was wir von GOTT bitten können und wollen.

107) Was lernt ihr aus dem 4ten Stück des heil.
Catechismi?

Den Gnaden-Bund, welchen GOTT Va-
ter, Sohn und Heil. Geist in der Heil. Tauffe
mit mir aufrichtet, indem er durch Wasser und
Geist mich neu gebiehet.

108) Was ist ein Sacrament?

Ein Sacrament ist ein von GOTT eingesez-
tes sichtbarl. Gnaden- oder Bundes- Zeichen,
dadurch Gottes Verheissung versiegelt, der

Glaube gestärket, Leben und Seeligkeit mitgetheilet wird.

109) Wie viel Stück gehören zu einem Sacrament?

Drey Stück. Es muß erstlich ein äußerlich gewiß Zeichen, zum andern von Gott befohlen, und drittens eine göttl. Verheißung dabey seyn.

110) Wie mancherley sind die Sacramenta?

Zweyerley, etliche sind des Alten, und etliche sind des Neuen Testaments oder Bundes.

111) Wie viel sind Sacramente des Alten Testaments oder Bundes gewesen?

Zwey, die Beschneidung und das Oster-Lamm.

112) Wer hat diese zwey Sacramente eingesezt?

Gott selbst, nemlich die Beschneidung, Gen. 17. und das Oster-Lamm, Exod. 12.

113) Selten diese zwey Sacramente Alten Testaments noch bey uns Christen?

Nein, sie sind bey uns abgeschafft.

114) Wer hat die Sacramenta Alten Testaments abgeschafft?

Der Herr Jesus, mit Willen seines himmlischen Vaters, weil er deswegen kommen, dessen Willen gerne zu thun. Ps. 40, 9.

115) Hat

115) Hat er auch andere Sacramente wieder eingesezt?

Ja, gleichfalls zwey, die Heil. Tauffe und das hochwürdige Abendmahl, dieses an statt des Osterlamms, jenes an statt der Beschneidung.

116) Was ist denn die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Geboth gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

117) Wie lauten die Befehls-Worte des Herrn Christi von der Tauffe?

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, Sohnes und Heil. Geistes. Matth. 28, 19. Marc. 16.

118) Welches sind die Verheißungs-Worte bey der Tauffe?

Wer da gläubt und getauft wird, der wird seelig werden. Marc. 16, 16.

119) Wen soll man also nach göttl. Befehl tauffen?

Alle Menschen, die ungezwungen Christen zu werden begehren, die christliche Lehre auch würcklich angenommen haben, oder in derselben unter den Christen unterwiesen werden können.

120) Wie sollen sie getauft werden?

Nicht anders als mit Wasser, im Nahmen

Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

121) Soll man auch die kleinen Kinder taufen, die doch von der heil. Tauffe noch nichts verstehen?

Ja, es ist höchst nöthig und nützlich, weil die Kinder in Sünden empfangen und geboren, und dahero unter Gottes Zorne sind, durch die heil. Tauffe aber davon befreyet, und neu geboren werden müssen, wenn sie Gott angenehm, und selig werden wollen.

122) So kann denn niemand ohne die Tauffe selig werden?

Ausser dem Nothfall, bleibt es bey des HErrn Jesu Ausspruch: Joh. 3, 3. 5. Es sey denn, daß jemand 2c. Ingl. Marc. 10, 14. Laß set die Kindlein 2c.

123) Was heisset der Nothfall bey der Tauffe?

Eine nicht abzuwendende Verhinderung derselben durch den Tod oder andere Umstände.

124) Hat der HErr auf solchen Nothfall gezelet?

Ja, darum hat er in dem Spruch, Marci am letzten, die Tauffe ausgelassen, und hat nicht gesagt: Wer nicht getauft wird, sondern wer nicht glaubt, der wird verdammt werden.

125) Könn

125) Könn't ihr aber selig werden, wenn ihr nicht wollt getaufft seyn?

Nimmermehr, denn bey mir wäre es kein Nothfall, sondern eine schändliche Verachtung der Tauffe, welche Verachtung ohnfehlbar verdammete.

126) Was giebt oder nützt die Tauffe?

Sie würckt Vergebung der Sünden, erlöset von zc.

127) Was bringt euch die Vereinigung mit Gott dem Vater?

Die Gnaden-Kindschafft, daß Gott mein gnädiger Vater, und ich sein liebes Kind bin. Gal. 3, 27. Ihr seyd alle Gottes Kinder zc. Gleichwie die Juden im alten Testament durch die Beschneidung sind Gottes Volk worden, also werden wir Christen im neuen Testament durch die heil. Tauffe Gottes Kinder.

128) Was giebt euch die Vereinigung mit Gott dem Sohn?

Die Mittheilung seiner Gerechtigkeit, und seines ganzen heil. Verdiensts, denn der Herr Jesus ist uns gemacht von Gott zur Weißheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung.

129) Was bringt euch die Vereinigung mit G^ott dem heil. Geist?

Seine herrl. und tröstl. Einwohnung: Wisset ihr nicht, schreibt Paulus, daß ihr G^ott^es Tempel seyd, und der Geist G^ott^es in euch wohnet, mithin euch führet, leitet und tröstet.

130) Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut freylich nicht, sondern zc.

131) Welches ist aber das Wort G^ott^es, vermöge dessen der heil. Geist mit dem Wasser sacramentirlich vereiniget, und zugleich in der Tauffe über uns ausgegossen wird?

Wenn der Diener Christi unter dem Tauffen aus Befehl des H^oerrn spricht: Ich taufe dich im Nahmen G^ott^es des Vaters, G^ott^es des Sohnes, und G^ott^es des heil. Geistes.

132) Warum wird die Tauffe ein Bad der Wiedergeburch genennet?

Weil wir in der heil. Tauffe aufs Neue wiedergeböhren werden, anderst als wir von unsern Eltern geböhren sind.

133) Wie sind wir denn von unsern Eltern geböhren?

Der leibl. Geburth nach, Fleisch von Fleisch, das ist, in Sünden, unter G^ott^es Zorn, schuldig der ewigen Verdammniß.

134) Wie

134) Wie werden wir denn in der Tauffe wieder-
geboren?

Aus Sündern werden wir Gerechte, aus
Kindern des Zorns werden wir Kinder der Gna-
de Gottes, aus Erben der ewigen Verdamm-
niß werden wir Erben des ewigen Lebens.

135) Warum wird die Tauffe genennet ein Bad der
Erneuerung des heil. Geistes?

Weil uns der Heil. Geist in der Tauffe er-
neuert zu einem neuen Sinn, und täglich gott-
seligem Leben und Wandel; worzu er in der
Tauffe reichl. über uns ausgegossen wird.

136) So sucht ihr also um dieses fürtrefflichen Nutzens
willen die heil. Tauffe?

Ja, weil ich in diesen Gnadenstand ohne
die Heil. Taufe nicht treten kann, sondern ewig
verlohren und verdammt bleiben müßte, so will
ich durch die heil. Taufe ein Kind Gottes wer-
den, seyn und bleiben, und mich der ewigen
Seligkeit, nach des HErrn Christi Befehl und
Verheißung, gewiß versichern.

137) Wem widersagt ihr aber bey der heil. Tauffe?

Ich widersage dem Teufel, und allen sei-
nen Werken, und allen seinem Wesen.

138) Was

138) Was sind Werke und Wesen des Teuffels?

Die Sünde und alle Gottlosigkeit, mithin auch das ungläubige und verdammliche Zuthum.

139) Was verspricht ihr hingegen bey der heil. Tauffe?

Treu und Glauben von ganzem Herzen dem Dreheinigen Gott, oder beständig zu glauben an Gott den Vater, der mich erschaffen hat, an Gott den Sohn, Jesum Christum, der mich erlöst hat, an Gott den heil. Geist, der mich geheiligt hat.

140) So darf also ein wahrer Christ, nachdem er durch die heil. Tauffe mit Gott einen Bund aufgerichtet, und Gottes Eigenthum worden, nicht ferner in muthwilligen Sünden leben?

Nein, das sey ferne von ihm, er darf nicht entfremdet seyn von dem Leben, das aus Gott ist, und in des Satans Werken wandeln. Er hat Christum nicht also gelernet, so er anders von ihm gehöret, und in ihm gelehret ist, wie in Christo Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. Es ist eben der Herr Christus darum für uns alle gestorben, auf daß die, 2c. Eph. 4, 20. 1. Cor. 5, 15.

141) Le-

141) Leben aber alle Christen so, wie sie leben sollten?

Es wäre zwar allerdings zu wünschen, daß alle, die Christen heißen, auch der wahren christl. Lehre gemäß lebten, allein, ihrer viel leben, leysder! als Feinde des Creuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer die irdisch gesinnet sind.

142) Soll aber das gottlose Leben vieler Christen einen Juden nicht abschrecken, ein Christe zu werden?

Nein, gar nicht, es ist hier nicht sowohl zu sehen auf der Christen Leben, als auf die wahre christliche Lehre, welche alles gottlose und ärgerliche Leben verdammt, und weder Gott noch Menschen vorseßlich zu beleidigen befiehlt, wohl aber zu allem Guten ernstlich vermahnt, und auf die innerliche wahre Gottseeligkeit vielmehr dringt, als alle jüdische Bücher.

143) So werdet ihr euch hoffentlich also daran nicht ärgern, wenn ihr fast täglich sehet, daß so viel, die sich Christen nennen, und Christen seyn wollen, wider Christum leben?

Keinesweges, denn ich bin nicht auf der Menschen böse Exempel gewiesen, sondern will
auf

auf Jesum sehen, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher uns ein Fürbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen, und eingehen mit ihm durch die enge Pforte.

144) Weil ihr dann nun wißt, daß der HErr Messias aus lauter Gnade und Liebe auch euch die Seeligkeit erworben, so werdet ihr ihn ja wieder herzlich lieben?

HErr! du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe, denn du hast mich erst geliebet und gewaschen von meinen Sünden mit deinem Blut.

145) Womit wollt ihr aber beweisen, daß ihr den HErrn Jesum herzlich liebt?

Ich will Gott den Vater im Nahmen Jesu Christi durch Beystand des heil. Geistes bitten, daß das wahre Kennzeichen seiner Liebe an mir erfunden werden möge.

146) Was ist das wahre Kennzeichen seiner Liebe?

Der HErr Jesus zeigt uns selber, wenn er sagt: Joh. 14, 23. Wer mich liebt, der ze. 1 Joh. 2, 4. 5. Wer nun spricht: Ich liebe Gott ze.

147) Wie heißt das Geboth, das uns Christen zu halten obliegt?

Das

Das ist sein Geboth, daß wir glauben an den Nahmen seines Sohnes Jesu Christi, und uns unter einander lieben I. Joh. 3, 23.

148) So seyd ihr also von aufrichtigen Herzen entschlossen, den christlichen Glauben anzunehmen?

Ja, von aufrichtigen Herzen, und will dem heil. Geist und seinem Gnaden-Trieb, den ich in mir empfinde, nicht widerstreben.

149) Wollt ihr auch in diesem Glauben beständig bleiben, und darauf leben und sterben?

Ja durch göttlichen Beystand, denn, der in mir das gute Werk hat angefangen, der wird es auch vollführen bis auf den Tag Jesu Christi: Dann getreu ist der, der mich beruffen hat, welcher wirds auch thun, und mich fest behalten bis ans Ende.

150) Wollt ihr, wann ihr entweder wieder abfallen, oder Jesum mit einem gottlosen Leben verläugnen solltet, des Fluchs theilhaftig seyn, den Paulus ausspricht: Verflucht sey, wer Jesum Christum nicht liebt?

Ja, auf solchen Fall treffe mich der Fluch oder die ewige Verdammniß.

151) Wollt ihr aber nach empfangener Tauffe eurer Christen-Pflicht aufrichtig nachleben?

Ja,

Zd 436 (48)

Ja, ich will, mit Beystand des heil. Geistes
Christo meinem Erlöser dienen, in rechtschaff-
ner Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit,
und also selig sterben.

152) Wollt ihr auch darauff nunmehr die heil. Tauf-
empfangen?

Ja, ich will die heilige, christliche Tauffe
empfangen, und bitte mit innbrünstigem Herzen
und Verlangen darum.



Pou Zed 436, QK

ULB Halle
004 810 97X

3



f





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7

B.I.G.

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Farbkarte #13

h. 87, 43

Kurze Nachricht
von der

Befehruna

Zd
436

eines
Juden aus Mähren,

der
vormals bey der Beschneidung

Pinchas,

und nach seinem Geschlechts = Nahmen

Wolff

genennet worden,

nebst seinem christlichen Glaubens-Be-
kenntnisse,

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

welches er vor der ganzen christlichen Gemeine öffent-
lich abgelegt, und darauf die heilige Taufe
mit dem Taufnahmen

Johann Gottlob,

und dem erwählten Zunahmen

Neumann,

BIBLIOTHECA
VON KAVIANA

empfangen hat,

in der Kirche zu Weinböbla bey Meissen,
am 16. Sept. 1764.